

Nachhaltige Mobilität in Ostdeutschen Tourismusregionen – Lösungen im Praxischeck

1 Rahmenbedingungen

1.1 Nachhaltige Mobilität: Gesellschaftliche Herausforderung und der Beitrag des Tourismus

Nachhaltige Entwicklung heißt, den wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen von ökologischen Grenzen zu gestalten, und stellt somit eine der bedeutendsten Aufgaben unserer Zeit dar. Eine nachhaltige Entwicklung zielt dabei auf dauerhafte Stabilität, die durch ein gleichberechtigtes Nebeneinander von ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten zu erreichen ist und deren Wechselwirkungen es zu koordinieren gilt. Hinzu kommt der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen und der natürlichen Regenerationsfähigkeit von Ökosystemen, um nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu sichern (Generationsgerechtigkeit).³²

Die nachhaltige Mobilität, als wichtiger Teil gesellschaftlichen Lebens und unverzichtbare Grundlage im Tourismus, aber auch in der wirtschaftlichen Arbeitsteilung, spielt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle. Die Dieselkrise, die Diskussion um Fahrverbote in den Städten und Ballungsräumen sowie Tempolimits auf deutschen Autobahnen, die immer wieder aufflammende Forderung nach einer Besteuerung von Flugbenzin und nach einer generellen Mobilitätswende, all das unterstreicht, vor welchen großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Verkehrssektor steht. Mit dem Klimaschutzplan 2050 hat die Bundesregierung beschlossen, die Verkehrsemissionen bis 2030 um 40 bis 42 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Dabei wird auf eine gesteigerte Energieeffizienz von Kraftfahrzeugen, alternative Antriebe und Kraftstoffe, eine Verlagerung hin zu umweltfreundlichen Verkehrsträgern und auf verkehrsvermeidende Siedlungs- und Verkehrsplanung gesetzt.³³ Der Verkehr in Deutschland ist für rund 20 Prozent der ausgestoßenen Treibhausgase verantwortlich, wobei die Umweltbilanz des motorisierten Individualverkehrs (MIV) besonders gravierend aus-

fällt. Hier kommen pro Kopf mehr Emissionen, ein höherer Flächenverbrauch und ein größeres Verkehrsaufkommen zusammen als bei allen anderen Mobilitätsformen.

i Nationale Plattform Zukunft der Mobilität

Um den Mobilitätswandel zu gestalten, hat die Bundesregierung neben diversen Forschungsprogrammen auch die Nationale Plattform Zukunft der Mobilität (NPM) einberufen. Ihr Ziel ist die Entwicklung von verkehrsträgerübergreifenden und -verknüpfenden Pfaden für ein weitgehend treibhausgasneutrales, umweltfreundliches Verkehrssystem, das sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr eine effiziente, hochwertige, flexible, verfügbare, sichere, resiliente und bezahlbare Mobilität ermöglicht. Darüber hinaus befassen sich die verschiedenen Ressorts (u. a. Umwelt, Verkehr, Wirtschaft) mit den Fragen des Klimawandels.³⁴

Auch im touristischen Kontext ist Nachhaltigkeit ein umfassender Ansatz, der von der umweltgerechten Betriebsführung über die naturschutzgerechte Gestaltung von Freizeitaktivitäten und Gästezufriedenheit bis hin zur Sicherung fairer Arbeitsbedingungen und der Rücksicht auf die Interessen der bereisten Regionen (Stichwort Overtourism) reicht.

Mobilität als zentrale Stellschraube für den Klimaschutz im Tourismus

Touristische Verkehre und damit die Mobilität sind vor dem Hintergrund des Klimawandels die zentrale Stellschraube für mehr Klimaschutz im Tourismussektor. So sind es die touristischen Verkehre im Deutschlandtourismus, also An- und Abreise sowie die Mobilität vor Ort, die für drei Viertel der durch den Deutschlandtourismus induzierten CO₂-Emissionen verantwortlich zeichnen. >> siehe Abb. 11